

Dietmar Langer

# Erziehung zur Willensfreiheit

Zur Auflösung der pädagogischen Antinomie:  
Mit Zwang zur Freiheit



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

# Inhalt

1	Einleitung	13
1.1	Hinführende und grundsätzliche Überlegungen zur pädagogischen Antinomie: mit Zwang zur Freiheit	14
1.2	Welche Freiheit und welcher Zwang sind gemeint?	17
1.3	Zum wesentlichen Inhalt der Widersprüchlichkeit	19
1.4	Zusammenfassung und Konturen der Auflösungs idee	23
2	Inhalt, Aufbau und Ziele des Buches	25
3	Zur Problematik der Willensfreiheit	31
3.1	Bisherige Versuche zur Lösung der Problematik	33
3.2	Was kann und soll unter ‚Wille‘ verstanden werden?	38
3.3	Erste Annäherung an die Vorstellung von Willensfreiheit	45
3.4	Zur Erläuterung der Begriffe (In-)Determinismus, (In-)Kompatibilismus und Naturalismus	46
3.5	Vier monistisch-orientierte Standpunkte aufgrund unterschiedlicher metaphysischer Voraussetzungen	53
3.5.1	Die Unfreiheit des Willens im Inkompatibilismus I (ontologischer Determinismus aufgrund des starken Naturalismus)	53
3.5.2	Naturalisierte Freiheit im Kompatibilismus I (epistemischer Determinismus aufgrund des starken Naturalismus)	54
3.5.3	Willensfreiheit im Kompatibilismus II (epistemischer Indeterminismus aufgrund eines gemäßigten Naturalismus)	57
3.5.4	Der freie Wille im Inkompatibilismus II (ontologischer Indeterminismus aufgrund eines gemäßigten Naturalismus)	58
3.6	Zur Doppelaspekt-Theorie des Geistes und zur Ich-Deutung	61
3.7	Zusammenfassung und zur verbleibenden Erklärungslücke	78
4	Zur Klarstellung der Begriffe: Willensfreiheit und Willenserziehung	
4.1	Was bedeutet ‚aus Gründen Handeln‘?	85
4.2	Zweite Annäherung an die Vorstellung von Willensfreiheit	90
4.2.1	Was kennzeichnet einen freien Willen?	93
4.2.2	Was ist der entscheidende Aspekt eines freien Willens?	95
4.3	Zur verbleibenden Problematik des freien Willens	96
4.4	Was ist unter Willenserziehung zu verstehen?	99
4.5	Zusammenfassung	106

<b>5</b>	<b>Über das Verhältnis von freien und vernünftigen Entschlüssen</b>	
5.1	Sind ‚Entschluss‘ und ‚Entscheidung‘ identisch?	109
5.2	Vier Fälle, die das Spektrum des Verhältnisses beleuchten	113
5.3	Schlussfolgerungen aus den Fallbeispielen	115
5.3.1	Man kommt nicht nur willensfrei bzw. autonom zur Vernunft	116
5.3.1.1	Autonomie ist weder notwendige noch hinreichende Bedingung für vernünftiges Verhalten	117
5.3.1.2	Was besagt die Fähigkeit zur Autonomie eigentlich?	120
5.3.2	Nur freiwillig kann man selber gute Entschlüsse fassen	122
5.3.3	Jeder vernünftige Entschluss ist ein freier, aber nicht umgekehrt	125
5.3.4	Der freie Wille als (ir)rationaler Entschluss	126
5.3.5	Die Bedeutung der Willensarten für (un)vernünftiges Handeln	127
5.4	Fünf Gründe gegen Deutungen aus Sicht des Naturalismus	130
5.5	Zusammenfassung und Hauptthesen des Buches	142
<b>6</b>	<b>Zur Auflösung der Antinomie von Zwang und Freiheit durch Tadel</b>	<b>147</b>
6.1	Stellungnahmen zum moralpädagogischen Umgang	
6.1.1	Warum bisherige Ansätze erfolglos blieben	148
6.1.2	Warum Willenserziehung diskursiv nicht durchführbar ist	155
6.2	In welchem Kontext stehen Willenserziehung und –freiheit	172
6.3	Warum Erziehung zur Willensfreiheit unentbehrlich ist	175
6.4	Wie entsteht ein freier Wille in der (frühen) Kindheit?	178
6.5	Was ist angemessener Tadel?	184
6.5.1	Man muss schlechte Gründe als solche erklären können	187
6.5.2	Es muss an mir liegen, nicht am Charakter, Erbgut usw.	189
6.6	Ein Beispiel: Sexualerziehung als Willenserziehung	191
6.7	Zusammenfassung	199
<b>7</b>	<b>Rück- und Ausblicke</b>	
7.1	Zum Leib-Seele-Problem	201
7.2	Zum Problem des freien Willens	203
7.3	Zum Verhältnis von Vernunft, Wille und Freiheit	205
7.4	Zum Verhältnis von Willensfreiheit und Willenserziehung	210
7.5	Ausblickende Fragestellung: Pädagogik und Naturalismus?	214
	<b>Literatur</b>	<b>229</b>
	<b>Namenregister</b>	<b>240</b>
	<b>Sachregister</b>	<b>243</b>